

Karwendelgebirge

18. bis 28. 07. 2012

Wanderbericht von Klaus Teuchert

Mi, 18.07. Sonne. Zusammen mit **Matthias Keil** unternehme ich eine Kurzurlaubstour in die deutsch-österreichischen Alpen, genauer nach Bayern ins Karwendelgebirge. Wir fahren in Keilis Auto ca. 490 km in 5 Std. von Chemnitz über München nach Mittenwald. 16 km östlich liegt Garmisch-Partenkirchen und das Wettersteingebirge mit dem höchsten deutschen Berg, der Zugspitze. Kurz vor dem Ziel sehen wir uns noch das interessante und innen reich verzierte **Kloster Schäftlarn** an. Im Biergarten des „Klosterbräu Stüberl“ genießen wir ein Münchner Löwenbräu und „a bisserl extrigs“: Sülze vom niederbayerischen Feldhasen mit Edelpilzen und Wurzelgmas, dazu Vogerlsalat mit Himbeerdressing und Baguette. Gestärkt erreichen wir unseren Campingplatz für die nächsten 10 Tage. 3 km nördlich von **Mittenwald** befindet sich direkt in einer Isarschleife der schön gelegene **Zeltplatz „Am Isarhorn“**. Wir suchen uns einen guten Stellplatz, nicht vorn an der Bundesstraße und auch nicht direkt an der schnell und lautstark vorbeirauschenden Isar, die den Platz von drei Seiten umfließt. Vorsichtshalber errichten wir neben meinem Vaudé-Zelt gleich eine große Regenüberdachung, die uns vor kommenden heftigen Regengüssen bewahren wird. Anbaden in der hellgrüngrauen gletscherfarbenen jungen oberen Isar, sie ist schnell, eisig kalt und wir müssen nach wenigen Sekunden wieder ans Ufer.

19.07. Sonne, ab 16 Uhr Regen. Wir fahren das kurze Stück mit dem Auto zum **Parkplatz Dammkarstraße** (900 m). Die **Wanderung No. 5 zur Westlichen Karwendelspitze** steht auf unserem Programm, allerdings ohne den Mittenwalder Klettersteig, dafür den Heinrich-Noe-Steig nach unten. Auf der anfangs asphaltierten Dammkarstraße (No. 270) geht's steil hinauf. Unterwegs beim **Bankerl** (1280 m) die Talstation für den Materialaufzug zur Dammkarhütte. Hier endet auch der Asphalt und es beginnt ein breiter Schotterweg, der sich bald in einen schmalen Waldsteig verwandelt. Erste kurze Rast an der **Dammkarhütte** (1667 m). Weiter in einem steilen schmalen Schottertal unterhalb senkrechter Kletterfelsen aufwärts, das im Winter für Free Riding Skiabfahrt genutzt wird. Bei Bedarf werden dann mögliche Lawinen durch Sprengungen ins Tal befördert. Wir überqueren riesige Absperrungen, die verhindern sollen, dass die Skifahrer ins falsche Tal fahren. Durch einen ca. 500 m langen eiskalten feuchten Tunnel erreichen wir die **Bergstation der Karwendelbahn** auf 2244 m Höhe, deren Markenzeichen ein überdimensionales Riesenfernrrohr ist. Dieses sieht man bereits vom Tal aus, man kann es begehen und innen eine interaktive Ausstellung über das Karwendelgebirge besichtigen. Daneben gibt es eine Berggaststätte, eine Sonnenterrasse mit Liegestühlen und einen Kinderspielplatz. Um die Bergstation ist ein schöner **Panoramaweg** mit grandioser Aussicht auf die gesamte Alpenkette angelegt für diejenigen, die die Besteigung der umliegenden Berge scheuen, für die man alpin erfahren, trittsicher und schwindelfrei sein muss. Der Aufstieg zur **Westlichen Karwendelspitze** (2385 m) ist mit Stahlseilen gut versichert, in wenigen Minuten erreichen wir das Gipfelkreuz. Es gibt zum Gipfel auch einen mittelschweren Klettersteig über den äußeren Berggrat. Da wir trotzzeitigem Aufstehen relativ spät dran sind und es für heute 16 Uhr noch eine Gewitterwarnung gab, heben wir uns den Mittenwalder Klettersteig für einen anderen Tag auf und steigen in den schmalen, gerölligen und ausgesetzten **Heinrich-Noe-Steig** (No. 277) ein, der nicht gerade von Pappe ist und uns einiges

an Aufmerksamkeit und Trittsicherheit abverlangt. Es geht über rutschigen Schotter hinunter in einem fast senkrechten Gerölltal. Wir sind froh, als wir nach langem Abstieg endlich die ersten Latschenkiefernfelder erreichen. Oben wird es schon wolkig und grummelig, als an uns vorbei noch ein russischer Wandertrupp frohen Mutes zu Berge zieht, alle in Minimalausrüstung. Auf unsere Warnung winken Sie nur lachend ab. Viel Erfolg – Udachi. Schließlich erreichen wir die **Brunnsteinhütte** auf 1560 m. Ein Bierchen tut uns gut. Das Wetter zieht zu, es beginnt zu regnen. Wir aber gehen los, abwärts auf No. 290 bis zur **Sulzleklamm**, über die jetzt eine nagelneue lange Hängebrücke aus Stahl führt. Da der Regen hier unten nicht so stark ist und wir auch unsere neuen Regenjacken testen wollen, gehen wir den alpinen **Leitersteig** No. 284 weiter, der sich dann ganz schön in die Länge in ewigem Auf und Ab zieht und auf einer Höhe von ca. 1080 m entlangführt. An seinem Ende dann der schnelle Abstieg No. 281 zum Parkplatz an der Dammkarstraße. Wir sind total erschöpft, aber glücklich. Den leichten Muskelkater in den Oberschenkeln am übernächsten Tag kann ich verschmerzen.

+ 1800 m / - 1800 m in 11,5 Std. inkl. ca. 2 Std. Pausen

20.07. Bewölkt und leichter Regen. Auto bis Parkplatz vor Leutschklamm in Mittenwald. Die Rundwege in der **Leutascher Geisterklamm** sind kostenfrei, nur für den Pfad zum 23 m hohen Wasserfall zahlen wir 2 Euro. Die Klamm liegt genau an der Grenze zu Österreich. Die Wege sind vom Feinsten gesichert und führen oben auf stabilen verzinkten Gittern an den Felsen in schwindelnder Höhe über die Klamm. Man kann zwischen seinen Füßen in 30-40 m Tiefe das Wasser gurgeln sehen, nichts für Nervenschwache. Man kann auf dem Klammgeistweg, dem Koboldpfad und dem Wasserfallsteig Teufelswasser, Hexenkessel und Geistergumpen sehen und erfährt einiges über die Eiszeiten und Gletscher, die es hier vor langer Zeit gab. Überall stehen Erläuterungstafeln, auch für Kinder ist das Reich des Klammgeistes und der Kobolde ein tolles Erlebnis. Oberhalb besuchen wir die kleine Höllkapelle. Am Ende des Rundweges besuchen wir die Ausflugsgaststätte „Gletscherschliff“. Anschließend Besuch und Besichtigung von **Mittenwald**, einer wunderschönen Kleinstadt mit vielen bunt bemalten Häusern. Der Malstil nennt sich Lüftlmalerei (s. Erläuterungen). Die barocke Pfarrkirche St. Peter und Paul ist eine der schönsten in Bayern.

+ 200 m / - 200 m in 2 Std. o. Pause

21.07. Regen und Nebel. Fahrt nach **Garmisch-Partenkirchen** mit Besichtigung der Innenstadt von Garmisch. Auch hier viele Lüftlmalereien an den Alpenhäusern. Weiterfahrt zum **Kloster Ettal**. Besichtigung der großen Klosteranlage mit dem riesigen runden Dom. Wir verkosten das dunkle Ettaler Klosterbräu. Danach Kurzbesuch in der naheliegenden Schaukäserei. Rückfahrt zum Camp.

22.07. Nachts und vormittags Regen, tags Wolken und Sonne. Wir fahren zur Talstation der **Kranzbergbahn** in Mittenwald. Mit unserer Gästekarte fahren wir gratis im Einer-Sessellift zur Bergstation. Ein kurzer Aufstieg bringt uns zum **Hohen Kranzberg** (1391 m). Im Kranzberghaus kurze Einkehr. Danach Abstieg auf No. 813 zum **Ferchensee** (1250 m) mit Rast in einer Baude, weiter No. 872 zum **Lautersee**, wo wir in der Lautersee Alm für ein Bierchen Pause machen. In diesen Seen kann man auch baden, aber uns ist es heute nicht warm genug, die Wolken hängen auch gar zu schwer darnieder. Auf der No. 828 geht es zum Ausgangspunkt Talstation zum Auto zurück. Rückfahrt zum Camp.

+ 100 m / - 550 m in 5 Std. inkl. langen Pausen

23.07. Sonne mit leichten Wolken. Weiterführung der **Wanderung No. 5**. Wir fahren zur Talstation der **Karwendelbahn in Mittenwald** und fahren für 13,50 Euro in einer großen Gondel auf das **Bergplateau der Westlichen Karwendelspitze** (2244 m). Wir haben uns heute den berühmten **Mittenwalder Klettersteig** No. 276 vorgenommen, ein Klettersteig für Einsteiger im unteren Schwierigkeitsgrad, der aber wegen seiner Länge nicht unterschätzt werden sollte. Als Sächsische Schweiz-Experten bräuchten wir hier eigentlich kein Klettersteig-Set, legen es aber pflichtbewusst trotzdem an, inklusive Helm. Die nächsten 3 Stunden überschreiten wir im ständigen Auf und Ab einige Gipfel und Grate, es macht viel Spaß und es sind nicht zu viele „Kletterer“ unterwegs. Wir überschreiten die **Nördliche** und **Südliche Linderspitze** (2372 m und 2305 m), kommen zu einem an die Felsenwand geklebten hölzernen Notunterstand mit einem runden Verkehrs-Verbotsschild für Fahrräder an der Tür, wer sollte wohl hier oben ein Rad

mitschleppen? Weiter auf die 2321 m hohe **Sulzleklammspitze** und die **Kirchspitze** (2301 m). Dann geht es hinab in den Sattel des **Brunnsteinkar**. Hier entledigen wir uns des Klettersets und besteigen nach kurzer Esspause die **Rotwandspitze** und die **Brunnsteinspitze** (2191 m und 2180 m), die unterhalb gelegene kleine österreichische **Tiroler Hütte** (2351 m) ist leider geschlossen. Zurück über den Brunnsteinkar gehen wir den Abstieg No. 291 steil hinab zur **Brunnsteinhütte** (1560 m). Hier zahlt Keili einem Ostfriesen einen Obstler, weil der seinen verloren geglaubten Kameraobjektivdeckel, von entgegenkommenden Wanderern unterwegs aufgelesen, für ihn mitgebracht hatte. Auf bekanntem Weg No. 290 nach unten überqueren wir die Hängebrücke über die **Sulzleklamm** und dann unmittelbar danach abwärts No. 292 nach **Mittenwald**. Hier laufen wir durch grüne Wiesen, vorbei an vielen großen Scheunen die No. 200, den **Rainspazierweg** zurück zur Talstation zu unserem Auto. Rückfahrt zum Camp. + 500 m / - 2000 m in 9 Std. inkl. 3 Std. Pause

24.07. Sonne und Wolken, heiß. Wir fahren im Auto über **Wallgau**, die schmale **Alpenstraße** (3 Euro Maut) im wunderschönen breit mäandernden **Isartal** nach **Vorderriss** (782 m). Dann ins **Risstal** nach **Hinterriss** (928 m), das liegt schon in Österreich. Eine weitere Maut von 3,50 Euro wird fällig. Es folgt das wunderschöne **Engtal**, das Dorf **Eng** liegt auf dem **Großen Ahornboden** auf 1203 m Höhe, auf dieser grünen Hochalm wachsen viele alte Ahornbäume. Vor dem Dorf ein großer Parkplatz am **Alpengasthof Eng**, wo wir unser Auto abstellen. Es sind auf dieser Fahrstrecke viele Radler unterwegs. **Wanderung No. 20** - wir fragen einen Bauern nach dem Einstieg in das steile Geröllkar, dass uns auf den **Weg zum Gamsjoch** führen soll und laut Karte eine sinnvolle Abkürzung darstellt. Was sich aber als Trugschluss herausstellt, da der Aufstieg wild, steil und rutschig-geröllig ist. Auch ist der Weg schlecht zu finden und fast nicht gekennzeichnet. Wir müssen öfter eine Verschnaufpause einlegen, um unser Herz bei diesem ungleichmäßigen abgehackten Aufstiegsrhythmus zu beruhigen. Oberhalb einer Bachbettdurchquerung zwischen steilen Felswänden ist der komplette Wiesen-Serpentinenweg abgerutscht durch Kuhweiderei der Lalidersalm und Gumpenalm, wir müssen uns mühsam über steile Wiesen und blanke Erdhuckel nach oben mogeln. Nach einer gefühlten Ewigkeit erreichen wir den oberen Normalweg (1760 m), die offizielle Aufstiegsroute. Aber auch hier geht es auf kleinem Geröll noch straff zur Sache hoch bis zum **Gumpenjochl** auf 1974 m Höhe. Da wir spät dran sind, kommen uns einige Wanderer schon vom Gipfel entgegen. Wir quälen uns die letzten 480 Höhenmeter in mehreren Etappen bis auf das **Gamsjoch** in 2452 m Höhe hinauf. Das neu errichtete hölzerne Gipfelkreuz erreiche ich mit letzter Anstrengung. Das gleiche ist mir bisher nur einmal vor 8 Jahren am Manaslu in Nepal passiert, als wir uns ebenfalls beim Beginn einer 5000er-Bergbesteigung im steilen Dickicht von Krüppelbäumen verstiegen hatten und damit unsere Kräfte für den Aufstieg sinnlos vergeudet wurden, so wie heute mit dem Gerölltal-Aufstieg. Der Abstieg führt denselben Weg hinab, unterwegs finden wir an einigen Stellen junge Edelweiss. Einige der auf dem langen Normalweg Heraufgekommenen versuchen auf dem Rückweg, im Gerölltal abzustiegen, was fast noch schwieriger als der Aufstieg sein dürfte und uns unten in einer Gaststätte von zwei jungen Wanderern bestätigt wird. Wir laufen jetzt innerhalb einer umzäunten Kuhweide endlos auf einem schlammigen Fahrweg auf gleicher Höhe bis zur **Lalidersalm Hochleger** (1760 m), die Alm ist zwar bewohnt, scheint aber menschenleer. Überall stehen laut bimmelnde Kühe auf dem Weg, lassen ihre Hinterlassenschaften fallen und uns nur widerwillig passieren. Der letzte Abstieg auf dem **Adlerweg** nach **Eng** ist zwar die beste Strecke heute, aber wirklich gut ist er nicht, geröllig, steinig, rutschig. Der Karwendel mit seinen bröckligen Felsen macht in diesem Wandergebiet seinem Namen alle Ehre. Im Tal angekommen gibt es in der „Rasthütte Engalm“ das verdiente Bier mit Abendessen. Das junge Pärchen aus Dessau sitzt bei uns am Tisch, sie sind wohlbehalten durch die Geröllschlucht nach unten gekommen, wobei die Frau sich jetzt noch bei dem Gedanken daran gruselt. Fazit: Der Aufstieg auf das Gamsjoch kann wirklich nicht als Genusstour, sondern muss als teilweise stupide Stresstour bezeichnet werden.

+ 1400 m / - 1400 m in 8,5 Std. inkl. 2,5 Std. Pause

25.07. Regen. Auto nach **Garmisch-Partenkirchen** zum Parkplatz am **Skistadion**. Besichtigung der Sprungschanzen und des Stadions, das für die Olympiade 1936 gebaut wurde. Wir gehen zur überlaufenen **Partnachklamm**, quetschen uns förmlich inmitten vieler Besucher im strömenden Regen durch die schmalen Wege und Felsentunnel unter rauschenden Wasserfällen und am berauscheden Partnachfluss bis ins Freie und gehen dann zurück. Zum Glück gibt es für den Regen Unterstellmöglichkeiten. In **Mittenwald** suchen wir zum Abendessen die Gaststätte „Zum Wildschütz“, ich erfahre aber von einer freundlichen Apothekerin, dass sich besagte Einkehr in Garmisch befindet. Ich ziehe mich leicht blamiert zurück. So suchen wir bei Starkregen halt hier eine Gaststätte zum Abendessen, werden auf dem Obermarkt in einer kleineren Kneipe mit einheimischem Essen zu moderaten Preisen fündig.

26.07. Sonne. Wolken. Mit dem Auto bis **Vorderriss** und weiter zum **Leckbach-Parkplatz** kurz nach der Kaiserhütte im Rissstal. Die **Wanderung No. 13** auf den **Schafreuter** ist eine schöne Genusswanderung fast ohne Steine und ohne Geröll, es macht richtig Spaß heute. Aufstieg erst auf einem Fahrweg, dann auf schmalen Waldweg No. 239 über den Wiesingberg zu einer Wegegabelung, wo beide Pfade zu unserem Ziel führen. Wir wählen für den Aufstieg den linken Pfad. In einer angenehmen körperlichen Verfassung und in kurzer Zeit erreichen wir auf 1835 m Höhe die **Tölzer Hütte**. Ein halber Liter Johannesbeer- bzw. Holunderschorle löscht unseren Durst. Nach kurzer Pause klettern wir das restliche Stück auf den **Schafreuter** (2101 m) mit einem Gipfelkreuz. Eine gemütliche Rundblick- und Essorgie folgt. Der Aufstieg auf diesen Gipfel ist kurz, aber nicht ganz ohne, man muss etwas klettern, aber alles ohne Probleme. Unten in der Hütte spielen junge angehende Bergsteiger Schafkopf. Die Tölzer Hütte liegt zentral wie eine Spinne inmitten einiger Wege. Nach einem Mittenwalder Hellen machen wir uns an den Abstieg. Diesmal links auf einer grünen Wiese in Serpentinien abwärts, dann das steile Kar überquerend erreichen wir wieder unseren Aufstiegsweg nach unten. Am Parkplatz nehme ich noch ein kurzes Bad im Rissbach. Dann fahren wir zurück zum Camp.

+ 1200 m / - 1200 m in 7,5 Std. inkl. 2,5 Std. Pause

27.07. Sonne und heiß, bis 32 Grad. Heute Ruhetag. Wir laufen vom Camp aus los, die No. 312 an der Isar entlang zum **kleinen See** vor dem **Isar-Stausee Krün**. Wir steigen über einen Stacheldraht-Weidezaun und legen uns in die Sonne. Aller paar Minuten müssen wir ins eiskalte glasklare Wasser, man hält es drinnen immer einige Sekunden länger aus als beim vorigen Mal. Danach gehen wir über den **Flößersteg** zum Stausee und an diesem entlang kommen wir in den Ort **Krün**. Besuch in einer Bierkneipe und beim Bäcker, danach Heimfahrt mit dem Linienbus zum Camp. Abschiedsabendessen im Biergarten der „Kärntner Alm“ am Kranzbergglift. Das Essen mag hier Spitze sein, allerdings ist der gesetzte ältere Kellner nicht der Schnellste. Da wir am Verdursten sind, beschließen wir unseren letzten Abend mit einem Mittenwalder Hell vor unserem Zelt.

Sa, 28.07. Sonne. 13-15 Uhr starker Regen. Vom Camp aus laufen wir über die Bundesstraße hinein ins **Seinsbachtal**. Der breite Schotterweg No. 350 führt links neben der tiefen und wilden **Seinsbachklamm** nach oben. Ab und zu können wir von oben in die Klamm blicken. Unser Ziel ist die **Krinner-Kofler-Hütte** bzw. die von einem älteren aber flinken Ehepaar bewirtschaftete **Vereineralm** (1406 m). Zurück laufen wir im strömenden Regen auf dem **Jägersteig** No. 256 bis zur **Aschaualm** mit der **Aschaukapelle**. Von hier durch den Seinsbach und wieder auf unseren Ursprungsweg zurück, am großen Schießstand vorbei zum Camp. Wir beschließen, unsere Zelte heute noch abzurechen und verlassen den schön gelegenen aber etwas teuren Campingplatz von Mittenwald. In 5 Stunden Fahrt erreichen wir 22 Uhr Chemnitz.

+ 550 m / - 550 m in 5 Std. inkl. 1 Std. Pause

Fazit: Das Karwendel ist ein wunderschönes Alpen-Felsengebirge, das auf jeden Fall einen Besuch lohnt. Es gibt für uns noch einige offene Berge, die wir gern bestiegen hätten. Man kann hier auch mehrtägige Hüttenwanderungen unternehmen.

Erläuterungen

1. Lüftlmalerei

Viele Lüftlmalereien aus dem 18. Jahrhundert und später schmücken die Hausfassaden der Mittenwalder Häuser. Ihnen liegt meist ein biblischer Ursprung zugrunde. Sie erzählen von Auferstehung und Höllenqualen, von Frömmigkeit und Liederlichkeit, von Feuersbrunst und Wasserfluten, aber auch vom beschaulichen Alltag der Gebirgsbewohner.

Lüftl- oder Lüftelmalerei bezeichnet die in Oberbayern (insbesondere im Werdenfelser Land) und in Tirol heimische Kunstform der illusionistischen Fassadenmalerei. Die Bilder werden dabei in einer Freskotechnik auf den frischen Kalkputz aufgetragen, so dass die Farben tief in den noch feuchten Mörtel eindringen und die Gemälde lange Zeit überdauern können. Die Herkunft der Bezeichnung ist umstritten, wahrscheinlich stammt sie aber vom Heimathaus des Fassadenmalers Franz Seraph Zwinck (1748-1792) aus Oberammergau, "Zum Lüftl". Die Lüftelmalerei ist eine volkstümliche Variante des Trompe-l'oeil.

(wikipedia)

Campingkosten: 24,30 Euro für 2 Personen pro Nacht

Höhenmeter im Auf- und Abstieg + 5.750 m / -7.700 m / Gesamt 13.450 Hm
(diese Angaben sind geschätzt, da wir keinen Höhenmesser dabei hatten)

Reiseliteratur und Quellen

"Wanderführer Karwendel" von Siegfried Garnweidner - Kompass Verlag

"Karwendelgebirge" Wanderkarte 1 : 50.000 - Kompass Verlag

- Infos der örtlichen Touristen-Informationen

- Internet